

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nr. 2

[urn:nbn:de:bsz:31-220865](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220865)

Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

Band VI.

Jahrgang 1889.

Nr. 2.

Inhalt: 1. Die Viehzählung vom 3. Dezember 1888. 2. Die Farrenhaltung im Jahre 1888. 3. Die Viehsuchen im Jahre 1888. 4. Die Ergebnisse der Fleischschau im Jahre 1888.

1. Die Viehzählung vom 3. Dezember 1888.

(Vergl. Band VI. Jahrgang 1888 Nr. 4 Seite 65 ff.)

Am 3. Dezember 1888 fand im Großherzogthum zum 24. Male in ununterbrochener Jahresfolge die Viehzählung statt. Deren Ergebnisse werden für Amtsbezirke und Kreise in das statistische Jahrbuch für 1888 aufgenommen werden; im Folgenden sind die wichtigsten Landeszahlen unter Vergleichung mit den Zahlen früherer Jahre, insbesondere des ablaufenden Jahrzehnts, in Kürze dargestellt.

In diesem Jahrzehnt gestalteten und bewegten sich die Zahlen des Viehstandes von Jahr zu Jahr in folgender Weise:

		Pferde (ohne Militär- pferde)			Militär- pferde			Zus- und Ab- nahme gegen das Vorjahr			in %			Rindvieh			Zus- und Ab- nahme gegen das Vorjahr			in %		
1879	3. Dez.	65 452	—	308	—	0,5	3 130	—	24				665 279	+16 547	+ 2,6							
1880	30. Nov.	65 048	—	404	—	0,6	3 220	+	90				630 480	—34 799	— 5,2							
1881	3. Dez.	64 446	—	602	—	0,9	3 162	—	58				597 351	—33 129	— 5,2							
1883	10. Jan.	63 187	—	1 259	—	2,0	3 420	+	258				593 526	— 3 825	— 0,6							
1883	3. Dez.	63 991	+	804	+	1,3	3 253	—	167				609 426	+15 900	+ 2,6							
1884	"	64 402	+	411	+	0,6	3 242	—	11				629 724	+20 298	+ 3,2							
1885	30. Nov.	64 454	+	52	+	0,1	3 164	—	78				630 423	+ 699	+ 0,1							
1886	3. Dez.	64 984	+	530	+	0,8	3 210	+	46				638 902	+ 8 479	+ 1,3							
1887	"	65 125	+	141	+	0,2	3 212	+	2				641 307	+ 2 405	+ 0,4							
1888	"	64 515	—	610	—	0,9	3 261	+	49				607 180	—34 127	— 5,6							
		Schafe			Schweine						Siegen											
1879	3. Dez.	133 098	—	4 560	—	3,3	332 476	—	30 183	—	8,3		89 931	+ 677	+ 0,8							
1880	30. Nov.	124 172	—	8 926	—	6,7	299 125	—	33 351	—	10,0		91 612	+ 1 631	+ 1,9							
1881	3. Dez.	124 137	—	35	—	0,03	363 949	+	64 824	+	21,7		92 094	+ 482	+ 0,5							
1883	10. Jan.	125 181	+	1 044	+	0,8	291 001	—	72 948	—	20,0		90 782	— 1 312	— 1,4							
1883	3. Dez.	129 338	+	4 157	+	3,3	370 589	+	79 588	+	21,5		96 982	+ 6 200	+ 6,4							
1884	"	132 190	+	2 852	+	2,2	393 244	+	22 655	+	5,8		103 364	+ 6 382	+ 6,2							
1885	30. Nov.	133 748	+	1 558	+	1,2	381 664	—	11 580	—	3,0		105 050	+ 1 686	+ 1,6							
1886	3. Dez.	123 615	—	10 133	—	7,6	372 796	—	8 868	—	2,4		104 801	— 249	— 0,2							
1887	"	114 857	—	8 758	—	7,1	406 978	+	34 182	+	9,2		103 425	— 1 376	— 1,3							
1888	"	106 215	—	8 642	—	8,1	339 958	—	67 020	—	19,7		98 397	— 5 028	— 5,1							
		Bienenstöcke			Federolse						Hunde											
1879	3. Dez.	60 682	—	10 033	—	14,2	1 762 798	—	101 642	—	5,5		23 813	— 1 281	— 5,1							
1880	30. Nov.	56 457	—	4 225	—	7,0	1 779 150	+	16 352	+	0,9		22 958	— 855	— 3,6							
1881	3. Dez.	68 428	+	11 971	+	21,2	1 828 658	+	49 508	+	2,8		22 651	— 307	— 1,3							
1883	10. Jan.	60 785	—	7 643	—	11,2	1 722 252	—	106 406	—	5,8		22 816	+ 165	+ 0,7							
1883	3. Dez.	62 560	+	1 775	+	2,8	1 815 502	+	93 250	+	5,1		23 019	+ 203	+ 0,9							
1884	"	75 660	+	13 100	+	17,0	1 871 833	+	56 331	+	3,0		24 135	+ 1 116	+ 4,8							
1885	30. Nov.	89 007	+	13 347	+	15,0	1 900 519	+	28 686	+	1,5		25 612	+ 1 477	+ 6,1							
1886	3. Dez.	84 203	—	4 804	—	5,7	1 943 326	+	42 807	+	2,2		27 171	+ 1 559	+ 6,1							
1887	"	85 581	+	1 378	+	1,6	1 935 076	—	8 250	—	0,4		28 303	+ 1 132	+ 4,2							
1888	"	85 417	—	164	—	0,2	1 856 755	—	78 321	—	4,0		29 675	+ 1 372	+ 4,8							

Die einzelnen Viehgattungen setzten sich am 3. Dezember 1888 folgendermaßen zusammen:

Von den 64 515 Pferden (ohne Militärpferde) waren 57 487 im Alter von 4 Jahren und darüber, davon 807 Hengste (darunter 92 Zuchtengste), 27 488 Stuten und 29 192 Wallachen, ferner 2306 dreijährige, 1441 zweijährige, 1553 einjährige und 1728 untereinjährige Fohlen; Militärpferde gab es 3261; somit Pferde überhaupt 67 776. Unter den 607 180 Stück Rindvieh waren 4917 Farren, 333 964 Kühe, 38 055 Kalbinnen, 50 963 Ochsen im Alter von mehr als 1 1/2 Jahren; 3204 Farren, 95 774 Kalbinnen, 45 871 Stiere (junge Ochsen) im Alter von 3 Monaten bis 1 1/2 Jahren; 34 432 Kälber unter 3 Monate alt. Unter der Gesamtzahl befanden sich 5104 Sprungfarren (Zuchtstiere) und 20 022 sprungfähige Kalbinnen unter 1 1/2 Jahr, sodann 240 043 bei der Herbstbestellung angespannte Thiere (194 242 Kühe und 45 801 Ochsen). Von

den Schafen waren 1 664 Böcke, 29 280 Hammel, 39 533 Mutterschafe, 35 738 Jährlinge und Lämmer; von den 339 958 Schweinen 2051 Sprungeber, 26 315 Mutterschweine, 42 268 sonstige Schweine über 1 Jahr, 240 715 Käufer, 28 609 Ferkel; von den 98 397 Ziegen 1912 Böcke, 92 253 Geissen und 4232 Junge; von den 85 417 Bienenstöcken hatten 44 867 gewöhnliche und 40 550 bewegliche Einrichtung; die 1 856 755 Stück Federvieh waren 152 043 Gänse, 54 186 Enten, 168 378 Tauben, 1 480 545 Hühner, 1603 welsche Hühner. Außerdem gab es 89 Esel und 9 Maulthiere, die nicht weiter unterschieden wurden.

Von den 29 675 Hunden kamen 8 004 auf die Gemeinden mit mehr als 4 000 Einwohner (davon 6 071 männlich und 1933 oder 24,2 % weiblich) und 21 671 auf die übrigen Gemeinden (davon 15 842 männlich und 5 829 oder 26,0 % weiblich). Im Ganzen gab es 21 913 männliche und 7 762 weibliche.*

Gegenüber dem vorhergehenden Jahre und auch weiter zurückliegenden Jahren ergeben sich folgende Veränderungen:

Die Pferde, welche nach 1869 fast regelmäßig abnahmen, in den letzten 5 Jahren jedoch eine Zunahme zeigten, gingen im Jahr 1887 wieder um 610 Stück oder 0,9 % zurück. Diese Verminderung trifft wesentlich die Fohlen, welche 569 weniger zählen und auch schon in den Vorjahren erheblich abgenommen haben; vierjährige Thiere gab es 21, dreijährige 20 weniger.

Die Zahl des Rindviehes hat gegen 1887 von 641 307 auf 607 180, mithin um 34 127 oder 5,0 % abgenommen und steht unter dem letzten zehnjährigem Durchschnitt von 628 518. Die Abnahme ist eine allgemeine und zwar nahmen ab: die über 1 1/2 Jahre alten Farren um 117, die Kühe um 3350, die sprungfähigen Kälbinnen um 4702, die Ochsen um 5691, die 3 Monate bis 1 1/2 Jahre alten Farren um 285, die sonstigen Kälbinnen um 7 220, die Stiere um 7440 und die Kälber unter 3 Monaten um 5122. Der Farbe nach waren 411 801 Stück Rindvieh (67,8 %) roth- oder gelbscheckig, 100 359 (16,5 %) einfarbig rothgelb oder rothbraun, 30 902 (5,1 %) einfarbig schwarz oder schwarzcheckig, 31 277 (5,2 %) schwarzbraun oder grau hellrückig und 32 841 (5,4 %) von sonstiger Farbe. Auch diese Zahlen sind allgemein geringer als 1887; verhältnißmäßig machten aber die roth- oder gelbscheckigen (Simmenthaler Schlag und Kreuzung) im Vorjahre nur 66,8 % aus, dagegen die anders gefärbten Thiere bezw. 16,8, 5,5 und 5,5 %, so daß sich abermals das Zahlenverhältniß zu Gunsten des Simmenthaler Schlages auf Kosten aller übrigen Schläge verändert hat. Zur Herbstbestellung wurden 7496 Thiere und zwar 1818 Kühe und 5678 Ochsen weniger verwendet als im Jahre 1887.

Die Schafe, welche 1882 bis 1885 zugenommen hatten, sind wie 1886 und 1887 erheblich an Zahl (um 8642) zurückgegangen. Im Einzelnen haben die Hammel um 4008 zu-, die Böcke um 310, die Mutterschafe um 4481 und die Jährlinge und Lämmer um 7859 abgenommen. Dabei ist die Zahl des Schafviehes im Einzel- und im Kleinbesitz von 43 846 auf 36 239, also um 7607 (17,35 %), diejenige des Bestandes in Herden von 71 011 auf 69 972 oder um 1039 (1,46 %), die Zahl der Herden von 390 auf 365 gefallen.

Die Zahl der Schweine hat, nachdem sie 1887 den höchsten bisher beobachteten Winterstand erreichte, eine Abnahme um 67 020 oder 19,7 % erfahren, und zwar haben die Ober um 175, die Mutterschweine um 7852, die sonstigen Schweine über 1 Jahr alt um 1995, die Käufer um 45 451 und die Ferkel um 11 547 abgenommen.

Die Esel, deren es im Jahr 1882 noch 246 gab, sind nach und nach auf 89 gefallen. Maulthiere und Maulesel, deren Zahl immer gering war, sind weiter von 10 auf 9 gefallen.

Die Ziegen, welche zuvor im Allgemeinen zunahmen, haben wie im Jahr 1887 abgenommen, und zwar die Geissen um 3861, die Böcke um 200, die Jungen um 967.

Von den Bienenstöcken haben die Stöcke mit gewöhnlicher Einrichtung um 3 305 ab-, die Stöcke mit beweglicher Einrichtung um 3 141 zugenommen, so daß sich im Ganzen eine Verminderung um 164 ergibt.

Die Gesamtzahl des Federviehes ist um 78 321 oder 4,0 % gefallen, nimmt aber mit 1 856 755 Stück immer noch einen ziemlich hohen Stand ein. Insbesondere haben die Tauben um 3243, die welschen Hühner um 44, die Hühner um 48 505, die Gänse um 17 549, die Enten um 8980 sich vermindert.

Die Zahl der Hunde ist um 1372 oder 4,8 % gestiegen, um 639 oder 8,7 % in den Gemeinden mit mehr als 4 000 Einwohner, um 733 oder 3,5 % in den übrigen Gemeinden. Die

*) Die Zahl der Hunde ergibt sich durch die alljährlich der Hundsteuer wegen vorgenommenen Hundemusterungen. Die Steuer beträgt in den Gemeinden von mehr als 4000 Einwohner jährlich 16 \mathcal{M} , in den übrigen Gemeinden 8 \mathcal{M} für den Hund. Unter 6 Wochen alte Hunde sind steuerfrei und werden nicht angemeldet bezw. gezählt.

selbe ist nunmehr seit 7 Jahren in der Zunahme begriffen und hat die Zahl von 1876 (27 664), dem ersten Jahre der erhöhten Besteuerung, welche bis 1881 eine Abnahme bewirkte überschritten.

Die Bedeutung des Viehstandes für die Landwirtschaft findet einen Ausdruck in dem Verhältnis der Viehzahl zu der landwirtschaftlichen Fläche, seine Bedeutung für die Ernährung und Arbeitsunterstützung der Bevölkerung in demjenigen der Viehzahl zu der Einwohnerzahl. Die folgenden Uebersichten stellen diese Verhältnisse für die Jahre der ersten allgemeinen Viehzählung von 1855, der Volkszählung von 1867 und der einzelnen Jahre 1877/88 dar; denselben ist die Reihe der Werthziffern*) der Futtererndte angefügt, welche neben den Witterungs-, Preis-, Verkehrs- und Kreditverhältnissen und dem Ausfall der sonstigen Erndte von erheblichem Einfluß auf die Veränderung der Viehzahlen zu sein pflegt. (Wegen der Bedeutung der Erndtewerthziffern der 9stelligen Skala vergl. die Mittheilung über den Erndteauffall in Nr. 1 des Jahrgangs 1889).

Im Jahre | 1855 | 1867 | 1877 | 1878 | 1879 | 1880 | 1881 | 1882 | 1883 | 1884 | 1885 | 1886 | 1887 | 1888

Lamen auf 100 Hektar:

Pferde	8,3	9,2	8,3	8,2	8,2	8,1	8,1	7,9	8,1	8,1	8,1	8,1	8,1	7,9
Rindvieh	70,0	72,9	70,7	77,7	78,6	75,1	75,2	70,5	72,6	75,2	75,3	76,5	79,9	74,1
Schafe	19,5	20,9	16,2	16,5	15,9	14,5	14,8	14,9	15,4	15,8	16,0	14,8	14,3	13,0
Schweine	29,5	40,8	40,4	43,4	39,8	35,6	43,4	34,6	44,1	47,0	45,6	44,6	50,7	41,5
Ziegen	8,1	7,0	9,7	10,7	10,8	10,9	11,0	10,8	11,5	12,3	12,6	12,6	12,0	12,0
Bienenstöcke	5,9	10,4	9,1	8,5	7,3	6,7	8,2	7,2	7,4	9,1	10,6	10,1	10,7	10,4
Federvieh	—	189,6	221,0	200,3	211,0	212,0	218,1	204,6	216,3	223,6	227,1	232,8	241,0	226,7

Lamen auf 100 Einwohner:

Pferde	5,2	5,4	4,3	4,3	4,2	4,3	4,1	4,0	4,0	4,0	4,0	4,1	4,1	4,0
Rindvieh	44,4	42,4	38,6	42,0	44,1	40,2	37,9	37,5	39,4	39,5	39,4	39,7	40,1	37,9
Schafe	12,4	12,2	8,8	8,9	8,5	7,9	7,9	8,1	8,3	8,4	8,4	7,7	7,2	6,6
Schweine	18,7	23,7	22,0	23,5	21,3	19,1	23,1	18,4	23,3	24,7	23,8	23,2	25,4	21,2
Ziegen	5,1	4,1	5,3	5,8	5,8	5,8	5,8	5,7	6,1	6,5	6,6	6,5	6,5	6,1
Bienenstöcke	3,7	6,0	5,0	4,0	3,9	3,6	4,3	3,8	3,9	4,7	5,6	5,2	5,3	5,3
Federvieh	—	110,0	120,4	120,7	113,2	113,3	116,0	108,8	114,3	117,4	118,7	120,9	120,8	116,0
Gunde	—	2,8	1,7	1,6	1,5	1,5	1,4	1,4	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8

war die Werthziffer der Futtererndte:

—	2,2	2,2	2,3	3,9	3,1	5,5	3,7	2,9	3,8	4,7	2,1	5,0	5,2
---	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Da die landwirtschaftliche Fläche nur wenig und langsam sich verändert, die Volkszahl dagegen von Jahr zu Jahr merklich anwächst, so hält die Versorgung der Landwirtschaft mit den verschiedenen Vieharten nahezu gleichen Schritt wie die absoluten Viehzahlen, während die Versorgung der Bevölkerung mit Vieh schwächer zu und stärker abnimmt als diese. Doch lassen beide Uebersichten, wie in den absoluten Zahlen, im Allgemeinen in neuerer Zeit gleichmäßig ein allmähliges Zurückgehen der relativen Häufigkeit der Pferde und Schafe und eine Vermehrung der relativen Häufigkeit des Rindviehes, der Schweine und Ziegen, sowie auch der Bienen und des Federviehes erkennen. Die außergewöhnlichen Abnahmen des neuesten Jahres hängen ohne Zweifel mit dem ungünstigen Ausfall von zwei aufeinander folgenden Futtererndten zusammen.

2. Die Farrenhaltung im Jahre 1888.

(Vergl. Band VI Jahrgang 1888 Nr. 4 Seite 67 bis 69).

Nach den Berichten über die jährliche amtliche Farrenschau wurden im Jahre 1888 4657 Gemeindefarren gehalten, von denen bei der Vornahme der Farrenschau 4568 vorgefunden, 89 als zeitweilig fehlend bezeichnet wurden. Unter Zurechnung von 299 ermittelten Zuchtfarren im Privatbesitz war die Gesamtzahl der vorhandenen Zuchtfarren 4867, der gehaltenen 4956.

Von den vorgefundenen Gemeindefarren waren nach dem Urtheil der Schaukommissionen 4255 (93,2 %) tauglich, 313 (6,8 %) untauglich; 4028 (88,2 %) befanden sich im Eigenthum der Gemeinde, 540 (11,8 %) im Eigenthum der Farrenhalter; 1405 (30,8 %) wurden unmittelbar von den Gemeinden, 3163 (69,2 %) von den Farrenhaltern unterhalten; im Alter von 2—5 Jahren standen 3288 (72,0 %), im Alter von unter 2 Jahren 1121 (24,5 %), im Alter von über 5 Jahren 159 (3,5 %); dem Simmenthaler Schläge gehörten 3771 (82,5 %), anderen Schweizer Schlägen 46 (1,1 %), sonstigen fremden Schlägen 1 (0,02 %) und den Landschlägen 750 (16,4 %) an.

*) Als solche sind hier Ziffern eingesetzt, welche sich ergeben, wenn die Erndtewerthe des Wiesenwuchses und der Ackerfutterspäner einerseits und diejenigen der Futterpflanzfrüchte andererseits in dem Verhältnis von 4 zu 1 vereinigt werden.

Farrenhaltung 1888.

Kreis.	Kühe und sprung- fähige Kalbinnen (3. Decbr. 1887)	Gemeinde- farren		Pri- vats- Zucht- far- ren	Von den vorgefundenen Gemeindefarren waren								
		vorge- fundene	feh- lende		Zucht- taug- lich	Eigen- thum der Gemeinde	in Unter- haltung	2-5 Jahre alt	Sim- men- thaler	sonst. Schwei- zer	sonst. fremder	Land-	
													Schlag
Konstanz . . .	46 686	521	5	57	495	483	219	373	516	—	—	—	5
Billingen . . .	22 470	254	1	68	236	197	173	173	195	—	—	—	59
Waldbühl . . .	27 637	364	4	8	336	341	116	309	285	2	—	—	77
Freiburg . . .	57 650	698	23	59	665	490	243	490	418	1	—	—	279
Lörrach . . .	27 681	357	8	5	348	277	75	237	179	—	—	—	178
Offenburg . . .	46 246	480	8	50	434	467	209	332	461	1	—	—	18
Baden . . .	33 073	357	10	8	334	345	106	258	319	35	—	—	3
Karlsruhe . . .	48 351	519	15	10	479	482	144	359	468	—	—	—	51
Mannheim . . .	13 500	132	6	3	128	123	66	86	103	6	1	—	22
Heidelberg . . .	30 887	347	7	17	304	316	45	249	328	—	—	—	19
Neubach . . .	48 006	539	2	14	496	507	9	422	499	1	—	—	39
Großh. 1888	402 187	4568	89	299	4255	4028	1405	3288	3771	46	1	—	750
" 1887	400 566	4590	49	299	4239	4028	1403	3294	3729	40	5	—	816
" 1886	394 054	4510	105	273	4109	3874	1296	3283	3575	58	9	—	868
" 1885	392 905	4546	63	285	4147	3885	1340	3241	3533	75	7	—	931
" 1884	385 758	4577	50	327	4164	3872	1290	3318	3274	77	15	—	1211
" 1883	362 206	4491	62	318	4105	3793	1215	3195	3196	62	22	—	1211
" 1882	384 233	4399	127	338	4006	3722	1163	3185	3206	60	21	—	1112
" 1881	405 021	4468	73	349	4144	3768	1192	3287	3032	68	29	—	1339
" 1880	409 052	4506	74	359	4201	3773	1180	3355	3051	98	28	—	1329
" 1879	398 722	4496	62	328	4147	3758	1174	3248	2962	124	35	—	1375
" 1878	382 754	4424	62	381	4092	3652	1118	3244	2871	106	32	—	1415
" 1877	373 693	4316	121	422	3978	3546	1037	3081	2653	127	46	—	1490
" 1876	408 187	4331	125	367	3975	3535	1043	3170	2571	169	57	—	1534
" 1875	415 989	4336	67	354	3931	3472	1011	3101	2299	160	44	—	1833
" 1874	409 751	4321	37	340	3862	3397	990	3222	2142	191	66	—	1922
" 1873	—	4327	49	277	3922	3218	914	3057	1943	255	111	—	2018
		auf 1 Gemeindefarren		auf 1 Zuchtfarren überhaupt		von je 100 vorgefundenen Gemeindefarren waren							
		Kühe u. sprungfähige Kalbinnen											
Konstanz . . .	87,1	80,4	95,0	92,7	42,0	71,0	99,0	—	—	—	—	—	1,0
Billingen . . .	78,2	69,6	92,9	77,6	68,1	68,1	76,8	—	—	—	—	—	23,2
Waldbühl . . .	74,5	73,5	92,3	93,7	31,0	84,0	78,3	0,6	—	—	—	—	21,1
Freiburg . . .	81,0	73,9	95,3	70,2	34,8	70,2	59,0	0,1	—	—	—	—	40,0
Lörrach . . .	75,5	74,8	97,5	77,6	21,0	66,4	50,1	—	—	—	—	—	49,9
Offenburg . . .	93,2	86,0	90,4	97,8	43,5	69,2	96,0	0,2	—	—	—	—	3,8
Baden . . .	89,2	88,2	93,5	96,6	29,7	72,3	89,4	9,8	—	—	—	—	0,8
Karlsruhe . . .	89,6	88,9	92,3	92,8	27,7	69,2	90,2	—	—	—	—	—	9,8
Mannheim . . .	97,2	95,7	97,0	93,2	50,0	65,1	78,0	4,5	0,8	—	—	—	16,7
Heidelberg . . .	85,9	83,3	87,6	91,1	12,9	71,8	94,5	—	—	—	—	—	5,5
Neubach . . .	88,0	86,5	92,0	94,0	1,7	78,3	92,6	0,2	—	—	—	—	7,2
Großh. 1888	84,7	81,1	93,2	88,2	30,8	72,0	82,5	1,1	0,02	—	—	—	16,4
" 1887	84,7	81,1	92,3	87,7	30,6	71,8	81,2	0,9	0,1	—	—	—	17,8
" 1886	84,1	80,6	91,1	85,9	28,7	72,8	79,3	1,3	0,2	—	—	—	19,2
" 1885	83,9	80,3	91,2	85,5	29,5	71,3	77,7	1,6	0,2	—	—	—	20,5
" 1884	83,4	77,9	91,0	84,6	28,2	72,5	71,5	1,7	0,3	—	—	—	26,5
" 1883	79,6	74,4	91,4	84,5	27,1	71,1	71,2	1,4	0,5	—	—	—	26,9
" 1882	84,9	79,0	91,1	84,6	26,4	72,4	72,8	1,4	0,5	—	—	—	25,3
" 1881	89,2	82,9	92,7	84,3	26,7	73,3	67,9	1,5	0,6	—	—	—	30,0
" 1880	89,3	82,8	93,2	83,7	26,2	74,5	67,7	2,2	0,6	—	—	—	29,5
" 1879	87,5	81,6	92,2	83,6	26,1	72,2	65,8	2,8	0,8	—	—	—	30,6
" 1878	85,2	78,6	92,5	82,5	25,3	73,3	64,9	2,4	0,7	—	—	—	32,0
" 1877	84,2	76,9	92,2	82,2	24,0	71,4	61,5	2,9	1,1	—	—	—	34,5
" 1876	91,6	84,6	91,8	81,6	24,1	73,2	59,4	3,9	1,3	—	—	—	35,4
" 1875	94,5	87,4	90,7	80,1	23,3	71,5	53,0	3,7	1,0	—	—	—	42,3
" 1874	94,3	87,3	89,4	78,6	22,9	74,6	49,6	4,4	1,5	—	—	—	44,5
" 1873	—	—	90,6	74,4	21,1	70,6	44,9	5,9	2,6	—	—	—	46,6

Die gegenstehende Uebersicht stellt den Zustand der Farrenhaltung in den einzelnen Kreisen und zugleich die Entwicklung der Farrenhaltung im Ganzen seit 1873 dar, für welches Jahr erstmals vollständige bezügliche Nachweisungen aufgestellt wurden.

Im Vergleich mit dem Vorjahre hat die Zahl der Zuchtfarren im Ganzen (4956 gegen 4938), insbesondere auch die Zahl der Gemeindefarren (4657 gegen 4639) zugenommen, während die Zahl der Privatsarren (299) unverändert geblieben ist. Auch das Verhältniß zu der Zahl der Kühe und sprungfähigen Kalbinnen ist sich gleich geblieben, sei es, daß die Gemeindefarren allein (1 Gemeindefarre auf 84,7 gegen 84,7), oder alle Zuchtfarren zur Vergleichung gezogen werden (1 Zuchtfarre auf 81,1 gegen 81,1). Die Güte der Gemeindefarren hat sich gegen das Vorjahr gehoben, indem 93,2 % statt 92,3 % als tauglich befunden wurden; auch war das Eigenthum daran häufiger in der Hand der Gemeinde (88,2 statt 87,7 %), ebenso nahm die Zahl der Fälle zu, in denen die Gemeinde die Farren selbst unterhält (30,8 statt 30,6 %). Auch die Zahl der Farren im richtigen Alter von 2—5 Jahren hat sich von 71,8 auf 72,0 % vermehrt, ebenso der Simmenthaler Schlag von 81,2 auf 82,5 %. Diese Veränderungen sind an sich zum Theil unerheblich, doch erkennt man darin im Zusammenhalt mit den Zahlenreihen der vorhergehenden Jahre die Fortdauer der günstigen Entwicklung des Farrenwesens. Insbesondere ist seit dem Beginn der allgemeinen Nachweisungen im Jahr 1873 die Zahl der auf 1 Zuchtfarre kommenden weiblichen Thiere von 87,2 auf 81,1 gefallen, der Antheil der tauglichen Gemeindefarren an der Gesamtzahl von 90,6 auf 93,2 gestiegen, derjenige der Farren in Eigenthum der Gemeinde von 74,1 auf 88,2 %, die Farren in Unterhaltung der Gemeinde von 21,1 auf 30,8, derjenige der Gemeindefarren im richtigen Alter von 70,6 auf 72,0 %. Dem Simmenthaler Schlag gehörten damals 44,9 % (nunmehr 82,5 %) an; in einzelnen Landestheilen hat derselbe nahezu alle übrigen Schläge verdrängt; so macht er im Kreis Konstanz 99,0, im Kreis Offenburg 96,0, im Kreis Heidelberg 94,5 und im Kreis Mosbach 92,6 % des Gesamtbestandes aus. Auch im Kreis Lörrach hat derselbe nunmehr die Mehrzahl erreicht.

3. Die Viehseuchen im Jahre 1888.

(Vergl. Band VI Nr. 4, Jahrgang 1888 Seite 69—71).

Von den ansteckenden Thierkrankheiten, welche für die Reichsstatistik erhoben werden, traten im Jahre 1888 in Baden Rog, Milz- und Rauschbrand, Maul- und Klauenseuche, Bläschenauschlag und Räude auf, während Lungenseuche, Tollwuth und Schafspocken nicht vorkamen.

An Rog erkrankten in 6 Gemeinden und in 9 Ställen 18 Pferde, von denen 17 auf polizeiliche Anordnung getödtet wurden, 1 umstand. In einer weiteren Zahl von Ställen wurden lediglich wegen Seuche- oder Ansteckungsverdachts Sperrmaßregeln angeordnet. In den verseuchten Ställen befanden sich im Ganzen 30 Pferde, von denen 1 endgültig verschont blieb und 11 in das Jahr 1889 als noch polizeilich beobachtet übergingen.

Der Milzbrand kam (einschl. der von 1887 überkommenen Fälle) in 128 Gemeinden und 155 Ställen vor; derselbe ergriff 160 Thiere, sämmtlich Rindvieh, von denen 153 umstanden und 7 von den Besitzern freiwillig getödtet wurden. Die verseuchten Bestände zählten im Ganzen 1150 Stück Rindvieh, von denen 849 endgültig verschont blieben, 141 in das Jahr 1889 unter Beobachtung übergingen.

An Rauschbrand erkrankten in 43 Gemeinden und 67 Ställen 71 Rinder, von denen 69 umstanden und 2 von den Besitzern freiwillig getödtet wurden. Von den 414 Rindern der verseuchten Bestände blieben 337 verschont und 6 gingen in das Jahr 1889 als beobachtet über.

Die Maul- und Klauenseuche zeigte sich in 27 Gemeinden und 56 Ställen mit einem Bestand von 333 Rindern, 23 Schweinen und 3 Ziegen. Es erkrankten daran 254 Stück Rindvieh, 15 Schweine und 3 Ziegen, von denen 146 Rinder, 13 Schweine und 3 Ziegen genasen und 1 Rind von dem Besitzer freiwillig getödtet wurde. 26 Rinder und 2 Schweine blieben endgültig verschont, 160 Rinder und 8 Schweine standen am Jahresluß noch unter Beobachtung.

Der Bläschenauschlag kam (einschließlich der von 1887 überkommenen Fälle) in 82 Gemeinden und 274 Ställen mit einem Bestand von 1422 Rindern und 14 Pferden vor; es litten daran 325 Rinder und 7 Pferde; 5 der ersteren wurden freiwillig getödtet, die übrigen genasen. 1039 weitere in den betreffenden Ställen befindliche Rinder und 7 Pferde blieben verschont, 58 Rinder traten unter Beobachtung in das Jahr 1889 über.

Die Räude trat in 32 Gemeinden und 253 Beständen (Herden oder Ställen) auf, 8 Schafe standen um, 285 wurden von den Besitzern geschlachtet; die übrigen Schafe der Bestände, in denen

Das Vorkommen der Perlsucht (Lungentuberkulose) unter den geschlachteten Thieren wurde im Jahr 1888 einer besonderen Ermittlung unterzogen. Darnach waren von dem geschlachteten Rindvieh 2232 Stück perlsüchtig, nämlich 1449 gewerblich geschlachtete und 783 nothgeschlachtete. Von der Gesamtzahl waren 6 Kälber, 328 Rinder, 1529 Kühe, 234 Ochsen, 135 Farren. Ferner gehörten davon 291 dem Simmenthaler, 122 dem Nigiz, 25 dem Holländer, 181 dem Wälder, 225 dem Neckar, 1388 dem Landschlage an. 1810 waren inländischer Herkunft, 87 stammten aus Bayern, 34 aus Elsaß, 11 aus Hessen, 215 aus Württemberg, 60 aus der Schweiz, 15 aus andern Ländern.

4. Ergebnisse der Fleischschau im Jahre 1888.

Nach den Bestimmungen der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 28. August 1865 ist für jede Gemeinde ein Fleischbeschauer bestellt, welcher jedes gewerblich und jedes nothgeschlachtete Thier vor dem Verkauf des Fleisches auf dessen Tauglichkeit zum menschlichen Genuß zu untersuchen und denselben zuzulassen oder ganz oder theilweise zu untersagen hat.

Nach den Berichten der Fleischbeschauer wurden im Jahre 1888 im Großherzogthum 511 903 Thiere gewerblich (von Messern, Wurstlern, Wirthen u.) geschlachtet und 9174 Thiere (wegen Verletzung, Erkrankung u.) nothgeschlachtet; von den hienach im Ganzen 521 077 geschlachteten Thieren werden 1504 für gänzlich ungenießbar erklärt. Im Näheren fanden folgende Schlachtungen statt:

	gewerblich geschlachtet		nothgeschlachtet		im Ganzen geschlachtet	
		davon nicht genießbar		davon nicht genießbar		davon nicht genießbar
1. Großvieh:						
Ochsen	21 823	1	368	14	22 191	15
Farren	6 497	3	72	11	6 569	14
Kühe	25 992	187	5 214	860	31 207	1 047
Rinder u. Kalbinnen	77 736	24	1 035	94	78 771	118
zusammen	132 049	215	6 689	979	138 738	1 194
2. Kleinvieh:						
Kälber	150 642	64	1 175	52	151 817	116
Schafe	30 360	20	75	1	30 435	21
Ziegen	7 795	4	48	4	7 843	8
Schweine	190 055	78	1 151	74	191 206	152
zusammen	378 852	166	2 449	131	381 301	297
3. Pferde	1 002	12	36	1	1 038	13
Thiere im Ganzen .	511 903	393	9 174	1 111	521 077	1 504

Diese Schlachtungen vertheilen sich auf die Jahreszeiten, wie folgt:

wurden im	gewerblich geschlachtet				nothgeschlachtet			
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
	Vierteljahr				Vierteljahr			
Ochsen	5 044	5 072	6 188	5 519	73	87	114	94
Farren	1 432	1 500	1 854	1 711	19	21	22	10
Kühe	6 637	5 297	5 163	8 896	1 239	1 283	1 258	1 434
Rinder u.	14 794	17 328	23 383	22 231	235	284	288	228
zusammen Großvieh	27 907	29 197	36 588	38 357	1 566	1 675	1 682	1 766
Kälber	31 120	39 834	43 293	36 395	258	304	334	279
Schafe	5 107	6 222	8 272	10 759	4	34	14	23
Ziegen	1 844	2 932	616	2 403	16	17	8	7
Schweine	47 944	40 597	43 100	58 414	88	225	687	151
zusammen Kleinvieh	86 015	89 585	95 281	107 971	366	580	1 043	460
Pferde	291	205	181	325	12	7	6	11
Thiere im Ganzen	114 213	118 987	132 050	146 633	1 944	2 262	2 731	2 237

Die Zahl der gewerblichen Schlachtungen mehrte sich hiernach gegen den Herbst und Winter; in dieser Zeit des Jahres befinden sich die Thiere nach der Erndte in gutem Fütterungszustande und sucht der Landwirth zugleich die Viehbestände so weit zu mindern, daß die Futtervorräthe über Winter ausreichen. Die Nothschlachtungen vertheilten sich — wenn man von dem, durch das vorübergehende Auftreten des Rothlaufs der Schweine verursachte Ansteigen im 2. und besonders im 3. Vierteljahr absieht — ziemlich gleichmäßig auf die Jahreszeiten.

Die Zahl der ganz ungenießbaren Thiere beträgt bei den gewerblich geschlachteten Thieren 393 auf 511 903 Thiere oder 0,08% der letzteren, bei den nothgeschlachteten 1 111 auf 9 174 Thiere oder 12,11%. Die Zahl der Thiere, von denen nur Theile ungenießbar erklärt und be-

seitigt wurden, ist bisher nicht ermittelt worden; es wurden lediglich für die gewerblichen Schlachtungen die beseitigten Theile nach Art und Zahl angegeben. Die Gesamtzahl dieser Theile war 13 029; am zahlreichsten waren darunter die Lungen; die Zahl der betreffenden Thiere liegt zwischen deren Zahl, 5 978, und der Gesamtzahl 13 029, ob näher bei dieser oder bei jener, steht dahin.

Die durch Tod abgegangenen Thiere umfassen außer den gewerblich und nothgeschlachteten Thieren noch die zum häuslichen Verbrauch geschlachteten und die ungestandenen bezw. die verlochten oder sonst beseitigten Thiere, insoweit letztere über die von den Fleischbeschauern ungenießbar befundenen 1 504 Schlachtthiere hinausgehen. Die Zahl der auf den Wäsen verbrachten Thierleichen war nach den Angaben der Abdecker oder Wäsenmeister die folgende: 1 558 Ochsen, Farren, Kühe, und Rinder, 495 Kälber, 74 Schafe, 185 Ziegen, 1 005 Schweine und 2 051 Pferde. Wie viele Thiere außerhalb der Wäsenplätze verlocht wurden, ist nicht bekannt; jedoch wird — da ein allgemeiner Zwang zur Verbringung todter, nicht verzehrbare oder nicht sonst nutzbar gemachter Thierleichen nicht besteht — deren Zahl, wenn auch nicht besonders erheblich, doch nicht ganz gering sein.

Von besonderer Bedeutung dagegen ist die Zahl der für den häuslichen Verbrauch geschlachteten Thiere. Eine in den Gemeinden des Landes kürzlich gehaltene Umfrage hat ergeben, daß — nach den Schätzungen der Gemeindebehörden — im Großherzogthum jährlich durchschnittlich 25 Ochsen, 67 Farren, 3 045 Kühe, 1 368 Rinder, 1 486 Kälber, 1 503 Schafe, 7 281 Ziegen, 193 605 Schweine und 149 Pferde zur häuslichen Schlachtung kommen.

Demnach ergibt sich — abgesehen von der Ein- und Ausfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch — der Verbrauch an Schlachtthieren zum menschlichen Genuß im Jahre 1888 wie folgt:

	Ochsen	Farren	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Ziegen	Schweine	Pferde
gewerblich geschlachtete	21 822	8 494	25 806	77 712	150 578	30 340	7 791	189 977	990
nothgeschlachtete	354	61	4 354	941	1 123	74	44	1 077	35
häuslich geschlachtete	25	67	3 045	1 368	1 486	1 503	7 281	193 605	149
im Ganzen	22 201	6 622	33 205	80 021	153 187	31 917	15 116	384 659	1 174

Hiezu treten nachgewiesenermaßen an ungenießbaren Thieren:

gewerblich geschlachtete	1	3	187	24	64	20	4	78	12
nothgeschlachtete und auf den Wäsen verbrachte*	22	16	1 370	268	495	74	185	1 005	2 051
im Ganzen	23	19	1 557	292	559	94	189	1 083	2 063

mithin war der nachweisbare Abgang an Vieh durch Tod (Schlachtung und sonst) der folgende:

22 224	6 641	34 762	80 313	153 746	32 011	15 305	385 742	3 237
--------	-------	--------	--------	---------	--------	--------	---------	-------

Die annähernde Richtigkeit dieser Zahlen ergibt sich bei einer Vergleichung der Zahl der danach geschlachteten und genießbar befundenen Thiere und der Zahl der zur Besteuerung (Accise) gelangten Schlachtthiere. Letztere trifft das geschlachtete und genießbare Großrindvieh, unter Ausschluß der nothgeschlachteten Stücke, soweit sie nicht etwa Metzger u. gehören.

Die Zahl der im Jahr 1888 geschlachteten Ochsen, Farren, Kühe und Rinder war 142 049, wovon nach Abzug der nothgeschlachteten Thiere 136 339 steuerpflichtig gewesen sein würden. Wirklich versteuert wurden nach den Angaben der Steuerverwaltung 137 042 Stück; der Mehrbetrag der letzteren Zahl erklärt sich, wenigstens theilweise, durch den Zutritt der Metzger u. gehörige nothgeschlachteten Thiere.

Bei der Viehzählung vom Januar 1883 ist das durchschnittliche Lebendgewicht des Rindviehes und der Schafe, bei der neuerlichen Erhebung der häuslichen Schlachtungen das durchschnittliche Schlachtgewicht aller Schlachtthiere erfragt worden. Auf Grund der Ergebnisse dieser Ermittlungen kann das Gewicht der im Jahr 1888 zur Verzehrung gelangten Thiere angenommen werden:

	Zahl	Lebendgewicht		Schlachtgewicht	
		das Stück	im Ganzen	das Stück	im Ganzen
Ochsen und Farren	28 823	500 kg	14 412 000	280 kg	8 070 000
Kühe	33 205	380 "	12 618 000	190 "	6 309 000
Rinder	80 021	270 "	21 606 000	150 "	12 003 000
Kälber	153 187	70 "	10 723 000	35 "	5 361 000
Schafe	31 917	45 "	1 436 000	22 "	734 000
Ziegen	15 116	32 "	484 000	16 "	242 000
Schweine	384 659	119 "	45 774 000	75 "	28 850 000
Pferde	1 174	500 "	587 000	270 "	317 000
im Ganzen	728 102	—	107 640 000	—	61 886 000

An diesem Schlachtgewicht ist jeder Einwohner Badens durchschnittlich mit 38,65 kg oder 77,30 Pfund theilhaft. Zu diesem auf 1 Einwohner kommenden Fleischverbrauch tritt noch der Antheil an den genießbaren, im Schlachtgewicht nicht begriffenen Theilen (Kopf, Leber, Herz u. sonstigen eßbaren inneren Theile, Blut, Salz), wodurch der Genußwerth der Schlachtthiere für den Einwohner um einige weitere kg erhöht wird.

* Es ist angenommen, daß sämtliche geschlachtete und ungenießbar befundene Thiere sich unter den auf den Wäsen verbrachten befinden und daß das dorthin verbrachte Großrindvieh sich in gleicher Weise zusammensetzt. Diese Annahmen werden nicht genau zutreffen, immerhin für den hier verfolgten Zweck zu hinreichend genauen Ergebnissen führen.